

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, und durch Kolportage zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen M. 2.50, frei ins Haus M. 2.92, wo keine Post am Orte, M. 3.34.

Abonnementpreis beträgt für die einjährige Colonienzeit über sechs Monate 30 Pf. Zusätzliche Lieferungen 20 Pf. Spesen für Arbeitsmarkt, Vereins- u. Versamml. 15 Pf. Anzeigen Familien-Nachrichten 20 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 99.

Breslau, Freitag, den 28. April 1916.

27. Jahrgang.

## Der Amerikaner beim Kaiser. Oberst Gädke's Kriegs-Uebersicht.

### Ein russisches Linien-Schiff in der Bucht bombardiert.

Berlin, 28. April. (Amtlich.) Am 27. April haben drei deutsche Flugzeuge das russische Linien-Schiff „Slawa“ im Bightschen Meer mit 31 Bomben beworfen. Mehrere Treffer und Brandwirkung sind einwandfrei beobachtet worden. Unter heftigster Beschussung sind sämtliche Flugzeuge unverfehrt zurückerkehrt.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Ein günstiges Zeichen!

Berlin, 27. April. Der amerikanische Botschafter begab sich heute abend zu einer Audienz bei Seiner Majestät ins Große Hauptquartier.

Die Anwesenheit des Botschafters an dem Orte, an dem die entscheidende Beratung über unsere Antwort an die amerikanische Regierung stattfindet, wird nach der Auffassung verschiedener Berliner Blätter die Abfassung der Note naturgemäß erleichtern und beschleunigen. Andere nehmen Anstoß daran, daß die „Kölnische Zeitung“ unter der Ueberschrift „Amerika hat gesprochen“ eine Zuschrift bringt, in der gesagt wird, bei ruhiger Prüfung liege das ungewöhnlich Schroffe der amerikanischen Suffer-Note weniger darin, wie und was sie sage, als darin, was sie sagen müßte und verschweige. Sollte es über die amerikanische Note noch Erörterungen geben, so lasse sich noch manches darauf erwidern, viel mehr, als Wilson abne.

Immerhin scheint es also selbst nach dieser Ansicht, daß der Bruch nicht erfolgt, sondern die Gegensätze in weiteren Verhandlungen geprüft und ausgeglichen werden. Die Kopenhagener „Nationaltidende“ erfährt aus Washington über London: Das amerikanische Auslandsamt bewahrt über den Inhalt des Berichtes, den das Amt heute von dem amerikanischen Botschafter in Berlin empfing, tiefes Schweigen. Die beginnende Entspannung sei jedoch unverkennbar, und man habe Grund zu hoffen, daß der befürchtete Bruch vermieden wird.

Daß wir Sozialdemokraten den Bruch mit Amerika wie jede Erweiterung und Verlängerung des Krieges vermeiden sehen wollen, ist sowohl in unserer Presse wie im Reichstag stets deutlich zum Ausdruck gekommen. Wir sehen in einem Streit mit Amerika: 1. Ermüdung unserer Feinde, besonders der Franzosen zu weiteren Opfern und weiterem Durchhalten, also Verlängerung des Weltkrieges, 2. Verschärfung der wirtschaftlichen Abhängigkeit Deutschlands, also Erschwerung unserer Lage im Kriege, 3. Vernichtung unseres großen in amerikanischen Häfen liegenden Schiffsbestandes, der jetzt sofort in den Dienst der Feinde gestellt wird und deren Verlegenheit mindert. Später aber muß der Verlust unserer Dampfer zu einer großen Erschwerung unseres Handels führen. Diese drei hauptsächlichsten Nachteile, zu denen eine weitere Verbitterung der übrigen Neutralen kommen könnte, wegen die Vorteile eines ungehemmten Unterseebootskrieges nicht auf.

In der Einigung mit Amerika sehen wir dagegen eine schwere Enttäuschung der ausländischen Kriegshörer, die uns immer neue Feinde auf den Hals hegen und damit ihre Völker zu neuen Opfern anspornen wollen. Diese Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit muß sie dem Frieden geneigter machen, also scheint uns die Einigung mit Amerika ein Hilfsmittel zur schnellen Beendigung des Krieges und das ist das Hauptziel, welches wir vertreten.

Die gestrige halbamtliche Stimme der „Kölnischen Zeitung“ und der anscheinend in günstigem Sinne aufzufassende Besuch des amerikanischen Botschafters beim Kaiser finden deshalb unseren vollen Beifall.

### Bernünftige Stimmen.

Frankfurt a. M., 27. April. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New York: Der Abgeordnete Mann, Führer der Opposition im Repräsentantenhaus hat eine neue Rede gegen den Krieg gehalten, in der er sich gegen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland erklärte. Das ganze Haus sollte ihm Beifall.

Senator Cowley, der sich bei Senator Gore's Resolution über den Taubhoofkrieg der Stimme enthielt, erklärte in einer Unterredung, er sei unter den gegenwärtigen Umständen gegen den Krieg.

### Die Revolte in Irland.

#### Straßenkämpfe.

London, 27. April. (Reuter.) Im Unterhause teilte Asquith mit, daß die Lage in Irland noch immer ernst sei, die Rebellen hätten noch einige wichtige öffentliche Gebäude in Dublin in Besitz und die Straßenkämpfe seien noch nicht zu Ende. Anzeichen sei eine ausgedehnte Aufstandsbewegung besonders im Westen des Landes im Werke, und es müßten strenge Vorkehrungsmaßnahmen getroffen werden. In das Aufstandsgebiet entsandten Truppen seien zahlreich geschickt, um die Lage zu beherrschen. Ueber ganz Irland werde unverzüglich der Belagerungszustand verhängt werden und General Sir John Maxwell werde die nötigen Vollmachten zur Niederschlagung des Aufstandes erhalten. Die Regierung würde eine eingehende Untersuchung darüber veranlassen, welches die Gründe des Aufstandes seien und wer die Verantwortlichkeit trage.

London, 26. April. (Reuter.) Im Oberhause sagte Lord Lansdowne am 24. d. Mts.: Nach dem die Aufständischen einen Angriff auf das Dubliner Schloss gemacht hatten, befehleten sie die Lt. S. Evans Green und leiteten den Truppen, als diese in die Kasernen zurückkehren wollten, Widerstand. Sie feuerten auf die Truppen von den Dächern und besetzten das Postamt, sowie zwei Bahnhöfe und durchschnitten die Telegraphenbrüche. In der Provinz blieb im allgemeinen alles ruhig. Die Regierung erfährt telegraphisch, daß die Liberty Hall, das Hauptquartier der Sinn-Fein-Partei, teilweise zerstört und jetzt von Truppen besetzt ist. Ein geschlossener Truppenkordon um das Zentrum Dublins nördlich des Flusses aufgezogen. Einige Militärlinien kamen mittags aus England an. (Sinn-Fein-Partei heißt: „Wir selbst“-Partei, also Selbständigkeit für Irland.)

#### Dublin umzingelt.

Rotterdam, 27. April. Die Revolution in Irland dauert fort, obgleich von amtlicher englischer Seite behauptet wird, man hätte sie bereits unterdrückt. Die Höhe es vielmehr in Irland aussteht, geht am besten daraus hervor, daß fortwährend Truppen dorthin geschickt werden. In der Grafschaft Dublin ist der Belagerungszustand erklärt worden, um die Hauptstadt Dublin selbst wurde ein harter Militärlordon gesetzt, was beweist, daß die Stadt sich noch in den Händen der Aufständischen befindet. Am 24. April hatten die Revolutionäre, wie man jetzt erfährt, bereits den Palast des Biskop's umzingelt, sobald es den Truppen nicht möglich war, hinzukommen. Die Revolutionäre hatten sich auf den Hausdächern eingenistet und schossen von dort auf die Soldaten, die hinter schnell errichteten Barrikaden Deckung suchten. Angeblich soll es den englischen Truppen nunmehr gelungen sein, das Hauptquartier des Feindes zu besetzen und zu zerstören.

In dem Straßenkampf zu Dublin wurden bisher 25 Revolutionäre getötet und 22 verwundet. Die Aufständischen verwendeten sogar Maschinengewehre gegen die Truppen, woraus hervorgeht, wie ausgezeichnet die ganze Revolution organisiert war. Das Militär rüft vielfach auf den Widerstand der irischen Verwaltungsbehörden, die zu einem erheblichen Teil den Sinn-Fein angehören. In London herrscht deshalb, sowie infolge der jüngsten Angriffe der Deutschen gegen die englische Küste große Niedergeschlagenheit.

#### Bestrebungen zur Unterdrückung des Aufstandes.

Rotterdam, 27. April. Sir Roger Casement, der bekannte Vorkämpfer der irischen Freiheitsbewegung, dessen Auftreten gegen er dem englischen Gesandten in Christiania, Finnland, großes Aufsehen erregte, ist nach englischen Blättermeldungen in Irland verhaftet und zur Aburteilung nach England überführt worden. Bekanntlich sollte der Gesandte Finnland verurteilt haben, Casements Diener zu besetzen und so die Gefangennahme Sir Roger Casements schon in Christiania zu bewirken. Er selber befand sich Casement außerhalb Englands.

Tralee (Irland), 27. April. Reuter meldet: Ein Gerichts- und ein Postbeamter wurden Freitag nacht in Tralee unter der Anklage der Verhöhnung und Unterdrückung der Waffenlieferung auf Feindesland verhaftet. Die Verhaftung hängt mit der Verhaftung eines Bootes mit Waffenladung und Munition in der Bucht von Tralee zusammen. Man glaubt, daß die Waffen für die Freiwilligen der Sinn-Fein bestimmt waren. Ein Mann unbekannter Nationalität wurde bei dem Boot verhaftet und nach Dublin gebracht.

Donnybrook, 27. April. Die Zahl der bei den letzten Unruhen Verletzten ist nach drei Untersuchungen sehr beträchtlich. Durch Gerrard ist die englische Regierung in den Besitz einer Mitgliederliste gelangt, aus der hervorgeht, daß eine über ganz Irland verbreitete Verschwörung die Zerschlagung von England durchzuführen versucht. Eine Anzahl von Verdächtigten konnte verhaftet werden. Diese Verhaftungen hatten wiederum verschiedene Aufstände zur Folge, bei denen es außer Materialschaden auch Menschenleben gab.

### Eine neue Wehrpflichtfrage?

London, 27. April. (Reuter.) Unterhause. Der Präsident der Lokalverwaltung Long brachte das Wehrpflichtgesetz ein, das einen Teil der von der Regierung am 25. d. Mts. angekündigten Politik bildet. Das Gesetz bezieht auf allen Seiten kritischer Stimmung, weil einige seiner Bestimmungen als unbillig angesehen wurden und weil es ein Teilversuch war, die allgemeine Politik durchzuführen, wie sie von Asquith skizziert worden war. Walsh (Arbeiterpartei) bekämpfte die Bill und sagte, er würde für den allgemeinen Zwangsdiens stimmen, wenn er beantwortet werden sollte. Asquith zog im Hinblick auf die allgemeine kritische Stimmung die Bill zurück und sagte, er werde den Entschluß der Regierung, betreffend die durch Zurückziehung der Bill geschaffene Lage, in der nächsten Woche mitteilen.

London, 27. April. (Reuter.) Die (selbst gemeldeten) verheirateten Männer im Alter von 28 bis 35 Jahren wurden für den 29. Mai unter die Fahnen berufen.

### Der Fortgang des Krieges.

Von Richard Gädke, früherer Artillerie-Oberst.

Am 18. April ist Trapezunt in die Hände der russischen Truppen gefallen, nachdem in den Tagen vom 14. an die Türken durch die Zusammenfassung des großrussischen Landesheeres und der Flotte des Schwarzen Meeres trotz zähen Widerstandes gewonnen worden waren. Man soll die Bedeutung dieses Ereignisses nicht überschätzen, aber auch nicht unterschätzen. Der unmittelbare Verlust der Türken scheint auch nach den Meldungen des Feindes nicht sehr groß gewesen zu sein; sie sind wohl mehr der Ueberzahl und den schweren Schiffsgechützen ausgewichen. Auch der Verlust der Stadt Trapezunt an sich ist zu verschmerzen; schließlich sind ein Ort und einige Kilometer Land aufgegeben worden. Unangenehm aber ist es, daß Trapezunt der einzig bessere Hafen der ganzen Gegend ist. Glücklicherweise war die Mitte des russischen Meeres am 18. April noch immer erst 38 Kilometer über Erzerum in westlicher Richtung vorgedrungen, und seitdem liegen keine Meldungen über Fortschritte des russischen Vormarsches in diesem Gebiete vor. Für unbedeutend wird man die in Armenien operierenden Heere des Großfürsten nicht halten dürfen, denn ihre Frontbreite von Trapezunt über Erzerum bis Bitlis (westlich des Van-Sees), wo der linke Flügel operiert, mißt in der Luftlinie 350 Kilometer. Bei Trapezunt sind sie bereits 150 Kilometer, bei Bitlis noch tiefer in türkisches Gebiet eingedrungen. Von letzterem Orte aus wollen sie bereits in südlicher Richtung Raum gewonnen haben.

Eine Einwirkung auf die Kriegslage in Mesopotamien aber haben sie weder von hier noch von Persien aus gewonnen. Dort ist das Kriegsglück der Türken treu geblieben. Die leichtfertig, mit acht englischer Sorglosigkeit vorgetriebene Truppe des Generals Townshend hat sich weder selbst aus der schwierigen und fast verzweifelt Lage retten können, in die ihre Auftraggeber und eigenes Ungeschick sie gestürzt, noch durch die zahlreichen Entschaffungen der Generale Lake, Ahlmer, Goringe herausgehoben werden können. Am 9. und 12. April haben sie auf dem linken, am 17., 18. und 19. auf dem rechten Tigrisufer vergebens versucht, die Türken, die die Belagerung von Kut-el-Amara bedeu, aus ihren Gräben zu werfen. In den Tagen vom 21. bis 23. April haben sie dann nochmals auf beiden Ufern einen allgemeinen Angriff versucht, der auf dem linken Ufer unter großen Verlusten zurückgeworfen wurde, auf dem rechten (südlichen) Ufer mindestens nicht durchgedrungen ist.

Auf den europäischen Kriegsschauplätzen hat sich die Kriegslage nirgends in irgendwie merklicher Weise verschoben. Auf dem Balkan herrscht in der griechischen Grenze gegen Saloniki wie seit Monaten eine Ruhe, die nur gelegentlich durch Fliegerangriffe und leichte Geschützlämpfe ein wenig unterbrochen wird. Ob der Transport der serbischen Truppen aus Korfu nach Saloniki durchgeführt wird, darüber liegen keine Nachrichten vor.

Auf dem nördlichen wie auf dem südlichen Kriegsschauplätzen haben während der Besatzung nur unbedeutende Gefechte stattgefunden. Gegen Sindenburo's Heere haben drei vereinzelt vorübergehende Gefechte stattgefunden.





Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinalco

Frank Bräu, Brauerei, 123, Alfine...

Thomas Brause

Sudetenstr. 84, Telefon 2311.

Altwaren

Reisenstr. 2, Kupferhändlerstr. 27.

Bäckereien und Konditoreien

Freith, Carl, Oderstr. 29, Schumann, W., Poststr. 4...

Badeanstalten

Reisenstr. 2, Bad, Nr. 14.

Berufskleidung, Wäsche

Reisenstr. 2, Kaufmannstr. 42.

Betten- u. Bettfedern-Reinigung

Elling, J., Reichenstr. 2, 2. St. GutsMuths.

Bier-Brauereien, Bier-Verleger

Blauer Adler, Sächsisch 57, Del. & Sohn...

Brauerei Sacrau

Brauerei 'Zum Hasenbaum'

Hopf & Gärke

Pöschel, Max, Friedrich-Wilhelmstr. 45...

Bügel- und Reparatur-Anstalt

Gut, Joh., Büchelstr. 18, Tel. 3704.

Bücher-Fabriken

Heinrich, Alfred, 31, grüne u. rote Buch...

Café

Reisenstr. 2, Café GutsMuths.

Drogen und Farben

H. J. Schmidt, Reichenstr. 121, Sächsisch 22...

Eisen- u. Stahlwaren

Kopf & Carl, GutsMuthsstr. 30, Schmidt, C., Reichenstr. 121...

Eisenwaren u. Werkzeugland

Schub, Joh., Reichenstr. 91, Tel. 2422.

Fabrikanten und Kleidermacher

Gott, Joh., Reichenstr. 28, Schneider, W., Reichenstr. 42...

Flüge, Mar

Schub, Joh., Reichenstr. 4.

Feiler, P

Schub, Joh., Reichenstr. 4.

Fleischer u. Wurstwaren

Adler, Karl, Sächsisch 40, Reichenstr. 121...

Erfindet 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkauf empfohlen

Sparkasse der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H. Geschäftsstunden 9-1 und 4-7 Uhr.

Eden-Theater Nicolai-Strasse 27. Kinematographen, Manufaktur-Modewaren, Möbel-Magazine, Karsunky, Nähmaschinen, Papier- und Schreibwaren.

Leser der Volkswacht! Beachtet die Inserenten dieses Bezugsquellen-Verzeichnisses!

Verzeichnis von Adressen und Kontakten für verschiedene Branchen wie Kaffee- und Schokolade, Pflanzenbutter, Photographische Ateliers, etc.

Hohenzollern-Garten Gute Küche, Preis, Ged. Montag u. Donnerst. Freilongert.

Rossliefererei u. Wurstfabrik Oh, Markt, Ritterplatz 6. Sargmagazine, Schirme, Stöcke, Seifengeschäfte, Schankwirtschaften.

Schirdewan C. Kriegerstr. 104. Seidel & Co., Wilhelmstr. 73. Vogt & Co., Reichenstr. 79.

Central Schuhhaus, Christmann, Christmann, Christmann, Christmann.

Wäsche, Trikotagen, Hauschner, Fr., König Karoline, Wild- und Geflügel, Zahn-Ateliers, Zigarren u. Zigaretten.

Baingo, Endlich das Richtige! Schuhmacher, Lampke, M., Ormanda 2, Lotterle.

Die beste Unterhaltungslektüre ist die Vorwärts Bibliothek. Jeder gut gebundene Band kostet 1 - 10 Pf.

Eine gute Reklame für jede Firma ist ein Inserat in diesem Bezugsquellen-Verzeichnis!



Gedenk-Tafel

Im Kriege gefallener Parteigenossen und Getreue.

Bauarbeiter Johann Boohnig

Monhauptstraße 25, gefallen in Rußland

Ehre seinem Andenken!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 28. April.

Stadtverordnetenversammlung.

Nur eine reichliche halbe Stunde waren die Stadtväter gestern unter dem Vorsitz des Herrn Justizrat Dr. Peuder...

Vor der eigentlichen Sitzung wurden in gemeinschaftlicher Sitzung von Magistrat und Stadtverordneten die Herren Ward...

Der Breslauer Stadtmagistrat wurde eine jährliche Beihilfe von 200 Mark zur Errichtung eines Heims für geistig schwache Mädchen bewilligt.

Die Vorlage, den Jugendkompagnien für das laufende Jahr 12.000 Mark zu bewilligen, wurde dem Ausschuss überwiesen.

Der Garten des an das Professor Baronische vegetarische Kinderhaus vermittelten Grundstücks in der Fürstentorstraße soll aufgehört werden, wofür 7000 Mark bewilligt wurden.

Für Instandsetzung des Wohngebäudes der früheren Stärkefabrik in Herrndorff wurden 5040 Mk. bewilligt.

Für Instandsetzung des Wasserbeckens im Aufstellungsgelände wurden 2800 Mark bewilligt.

Für Erweiterung der Plankammer in der Alten Börse wurden 5540 Mark bewilligt.

Dem Umbau einer Werkstatt an der Wagenhalle Frankfurter Straße 189/193 für 550 Mark wurde zugestimmt.

Für Erweiterung der elektrischen Beleuchtungsanlage in den Arbeitsanstalten Niedergasse 8/10 wurden 452 Mark bewilligt.

Der Ermächtigung der Miete für das Grundstück Parkstraße 19/20 (Kaiserpark) wurde zugestimmt.

Die Verpachtung eines der Stadt zugefallenen Stiftungsgrundstücks in Obernigal wurde dem Grundbesitzersausschuss überwiesen.

Schluß der öffentlichen Sitzung 5 1/2 Uhr; es folgte eine geheime Sitzung.

Vor einem Jahre.

23. April: Ein feindlicher Flieger wirft Bomben auf Friedrichshafen. Komate bei Kalmarja erobert.

Aus aller Welt.

Graf und Opernsängerin.

Großes Aufsehen hat in Wilmersdorf eine Liebestragödie gemacht, die sich in der Nacht zum Donnerstag im Hause Luisenburgerstraße 5 abspielte hat.

Vor etwa zwei Jahren lernte der damals Württembergische Leutnant v. Sch. die Württembergische Opernsängerin Claire Gaeder kennen.

Der junge Offizier hatte zu ihr eine tiefe Neigung. Bald darauf verlobten sich beide und zeigten das Bestreben nach Öffentlichkeit an.

Der Heirat wollten sich jedoch große Schwierigkeiten entgegen, da die Angehörigen des Offiziers der Verbindung großen Widerstand entgegensetzten.

Nach dem Tode des Leutnants v. Sch. im vorigen Jahre Leutnant v. Sch. 21 Jahre alt und damit mündig wurde, verlangte er Auszahlung des Erbteils nach seinem verstorbenen Vater.

Die Auszahlung wurde jedoch verweigert, und es wurde verlangt, die geistige Unmündigkeit des Offiziers in Zweifel zu ziehen.

Der Leutnant versuchte eine neue Beweismittel zu beschaffen. Seine Bemühungen scheiterten aber. Leutnant v. Sch. stellte darauf seinen Namen mehrere Briefe über bedeutende Summen aus, die Fräulein Gaeder gegen ihn ausstatten sollte.

Die Klage wurde angehängt, die beschuldigte Beklagte wurde des Betrugs des jungen Offiziers auf Grund des Erbteils mündig erklärt.

Die Angehörigen des Leutnants v. Sch. mit seinem Regiment den Feldzug in Rußland mitmachte. Vor längerer Zeit war er schwer verwundet und nach einem Lazarett in Polen gebracht worden.

In der letzten Zeit hat er sich in Rußland aufgehalten, um nach Wilmersdorf und danach nach Berlin, die schwebende Beweismittel auf Grund seines Erbteils zu beschaffen, was ihm jedoch wiederum nicht gelang.

Oesterreich-ungarische Landsturm-Musterung.

Alle im Jahre 1898 geborenen, in Schlesien und Posen ständig wohnenden Oesterreicher und Ungarn werden vom Breslauer Konsulat aufgefordert, vom 8. bis 18. Mai zur Musterung zu erscheinen.

Vom Anmelden des Butterbedarfs.

Die Stadtverteilungsstelle schreibt uns: Der Umstand, daß die Buttermarken in Verbindung mit den Brotmarken ausgegeben worden sind, hat vielfach zu der irrthümlichen Meinung Anlaß gegeben, daß eine Anmeldung des Butterbedarfs...

- Bauernverein (Schles.), Laurentienstraße 45, Weininger, Ring 3, Kernke, Kaiser-Wilhelmstraße 72, Kurba, Ring 8, Mische, Ring 5, Wein, Ring 4,

gegen Ausgabe der Buttermarken entnommen wird. Die Buttermarken müssen jedoch vorher in der zuständigen Brotmarkenausgabestelle zur Abstempelung vorgelegt werden.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir in Zukunft denjenigen, die es verabsäumen, ihren Butterbedarf rechtzeitig unter Uebergabe der Buttermarken bei einem Butterhändler anzumelden, die Entnahme von Butter auf die angegebene Weise nicht mehr ermöglichen könnten.

Städtische Schweinemästerei.

Die Errichtung einer städtischen Schweinemästerei ist in Prardenburg a. S. von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen worden. Die städtischen Körperchaften von Beelitz haben zum gleichen Zwecke an die Landesversicherungsanstalt für die Preussische Provinz ein arößeres Forstgelände auf mehrere Jahre verpachtet.

Gegen die Kleinwohnungsnot.

Heute abend 8 1/2 Uhr spricht in den Union-Gesellschaften, Reuschstraße 51, in der Versammlung der Ortsgruppe Breslau des Bundes deutscher Vorkämpfer der früheren Direktor der Landgesellschaft in Frankfurt a. O. Dr. Bonhoff über: 'Lohn, nicht mehr nur Worte, gegen die Kleinwohnungsnot. - Eine Stadtgesellschaft'. Der Redner tritt wie wir hören, dafür ein, daß die Stadt Breslau schleunigst die Gründung einer kapitalistischen Gesellschaft in die Hand nimmt, um durch diese - der auch Privatleute angehören sollen - der drohenden schweren Kleinwohnungsnot nach dem Friedensschluß und deren gefürchteten und beschämenden Folgen vorzubeugen.

Aus den Anlagen.

Auf ihre öffentlichen Anlagen können die Breslauer Bürger unbedingt stolz sein. Denn sie werden mit einem Kunstverständnis und einem Naturinstinct drinnen wie draußen gehegt, die selbst in unscheinbaren Einzelheiten zum Ausdruck kommen.

Umschmerzlicher aber wirkt es auf ein empfindliches Gemüt, wenn das Auge da und dort immer noch auf Bilder fällt, die von Verwahrlosung zeugen. Man wende kein Blick auf jene Strauch- und Baumgruppen, die westlich der Michaeliskirche die alten Friedhofsanlagen beschatten.

Die Auszahlungen der Volksfürsorge.

In den letzten vier Wochen waren in 23 Sterbefällen nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres die Versicherungssummen von zusammen 673,96 Mk. zu zahlen. Es kommen also im Durchschnitt auf den einzelnen Versicherungsfall 290,50 Mk. Anträgen und Anträge sind in Breslau an die Geschäftsstelle der Volksfürsorge Subenstraße 74 zu richten.

Heber Seife-Erfaß

wird geschrieben: Da der Seifenmangel bei der Wäschebehandlung vielfach, namentlich in den Großstädten, wo zur Rasenbleiche keine Gelegenheit ist, eine Chlorbleiche nötig macht, sei ähnlichen Hausfrauen zur Verhütung gesagt, daß mittelst Antichlor, einem Seifenmittel des bekannten Bleichchlor, die gefährliche schädliche Wirkung auf die empfindlichen Gesichtsteile völlig aufgehoben wird.

Nachtrag zum Adressbuch.

Der Nachtrag zum Jahrgang 1916 ist soeben erschienen und wird ausgeben. Er enthält alle seit Erscheinen der Hauptausgabe gemeldeten Geschäftseröffnungen und Geschäftsveränderungen, auch die Wohnungs- und Grundbesitzveränderungen.

Kartoffelwucher im Verborgenen.

Die Frau eines Straßenbahnführers in der Neudorfstraße hatte sich vom Lande Kartoffeln in größeren Mengen verschafft. Mitte April, als in Breslau mehrere Tausend Kartoffeln pro Kopf herrschte, benötigte sie die Gelegenheit, um sie zu Wucherpreisen an arme, zumeist kinderreiche Familien abzugeben.

Der Anblick für den Anbau von Gemüse und Kartoffeln macht auf den Kriegs-Neckern folgendes bekannt:

Giltsbedürftige Kriegerväter und Kriegervitwen erhalten, sofern sie ihren Bedarf nicht bereits angemeldet haben, gegen Vorweisung des Distributionsbuches über Wehrunterstützung Saatpflanzen kostenlos zu erziehen. Anmeldungen werden entgegengenommen in der Zweigstelle des Hauptbüros, Oglauerstraße 1/2, 2. Stock.

Auf den Grundstücken, wo bisher die zweite Hälfte der Ackerpacht noch nicht eingezogen wurde, soll dies in Kürze geschehen.

gegen 2 Uhr hörten Bewohner des Hauses den Knall zweier Schüsse aus der Wohnung des Fräuleins Gaeder. Als der benachrichtigte Hauswirt die Wohnung öffnen ließ, fand man Leutnant v. Sch. und seine Braut in einer Blutlache hingerichtet auf dem Teppich des Schlafzimmers liegen.

Der Erbauer des Bollerbachdenkmals. Professor Bruno Schmitz, der Erbauer des Bollerbachdenkmals in Leipzig und der Kaiserdenkmäler auf dem Knyffhäuser, der Porta Westfalica und anderer, ist im Alter von 57 Jahren Donnerstag vormittag in Berlin gestorben.

Große Brände in Frankreich. Aus Bern wird gemeldet: Nach einer Sondermeldung des Petit Parisien sind am 25. April in Le Havre zwei große Brände ausgebrochen, die unter der Bevölkerung lebhafteste Erregung hervorgerufen haben.

Der Erbauer des Bollerbachdenkmals. Professor Bruno Schmitz, der Erbauer des Bollerbachdenkmals in Leipzig und der Kaiserdenkmäler auf dem Knyffhäuser, der Porta Westfalica und anderer, ist im Alter von 57 Jahren Donnerstag vormittag in Berlin gestorben.

Große Brände in Frankreich. Aus Bern wird gemeldet: Nach einer Sondermeldung des Petit Parisien sind am 25. April in Le Havre zwei große Brände ausgebrochen, die unter der Bevölkerung lebhafteste Erregung hervorgerufen haben.

Gelehrter bei Eisenach. An der Herrnhuterstraße Weininger - Eisenach ist sich Mittwoch abend gegen 7 Uhr kurz vor Eisenach ein großer Selbstmord ereignete. Die Unfallsstelle befand sich in Georgental, durch das der Bahndamm nach großen Sprengungen an den Berghängen entlanggeführt werden mußte.

22000 Mark Defizit. Beim Bürgerlichen Spar- und Darlehnsunterstützungsverein Nürnberg, der seit 1864 besteht, wurde ein Defizit von 22000 Mark aufgedeckt. Viele Klein-Sparer hätten zwei Drittel ihrer Ersparnisse ein.

Freiprechung von der Anklage des Sattenmordes. Der Landsturmmann Heinrich Jordan stand vor dem Kriegsgericht in Wien unter der Anklage, seine Frau, mit der er zehn Jahre verheiratet war, erschossen zu haben. Er war zu Kriegsbeginn eingezogen und erhielt ein Geld anonyme Briefe des Inhalts, daß seine Frau ihn betrüge und einen unmündigen Lebenswandel führe.

Einem Mann zerstückt. In Frankfurt a. M. wurde, wie der Volk. Zig. berichtet wird, im Jirkus Wille ein zehnjähriger Knabe beim Spielen durch das Gitter eines Käfigs getötet. Der Knabe hatte den Arm durch das Gitter eines Käfigs gesteckt. Der Wirt sah den Arm und zerstückte ihn. Das Personal des Jirkus befreite den Jungen aus seiner schmerzlichen Lage. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus übergeführt.

Einem Mann zerstückt. In Frankfurt a. M. wurde, wie der Volk. Zig. berichtet wird, im Jirkus Wille ein zehnjähriger Knabe beim Spielen durch das Gitter eines Käfigs getötet. Der Knabe hatte den Arm durch das Gitter eines Käfigs gesteckt. Der Wirt sah den Arm und zerstückte ihn. Das Personal des Jirkus befreite den Jungen aus seiner schmerzlichen Lage. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus übergeführt.

Einem Mann zerstückt. In Frankfurt a. M. wurde, wie der Volk. Zig. berichtet wird, im Jirkus Wille ein zehnjähriger Knabe beim Spielen durch das Gitter eines Käfigs getötet. Der Knabe hatte den Arm durch das Gitter eines Käfigs gesteckt. Der Wirt sah den Arm und zerstückte ihn. Das Personal des Jirkus befreite den Jungen aus seiner schmerzlichen Lage. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus übergeführt.

Einem Mann zerstückt. In Frankfurt a. M. wurde, wie der Volk. Zig. berichtet wird, im Jirkus Wille ein zehnjähriger Knabe beim Spielen durch das Gitter eines Käfigs getötet. Der Knabe hatte den Arm durch das Gitter eines Käfigs gesteckt. Der Wirt sah den Arm und zerstückte ihn. Das Personal des Jirkus befreite den Jungen aus seiner schmerzlichen Lage. Er wurde schwer verletzt in das Krankenhaus übergeführt.

Vom 25. März 1915 bis 24. März 1916 wurden in Breslau 133 Hunde gefangen; davon waren 23 ohne Maulkorb und 48 Hunde ohne Marke und 37 Hunde ohne Maulkorb und Marke.

Nur zwanzig Mark Geldstrafe.

Gegen eine Fleischermeistersfrau in der Gräbchenstraße, deren Ehemann im Felde steht, waren beim Kriegsausschuss für Konsumenten-Interessen Klagen wegen Ueberschreitung der Höchstpreise eingegangen. Ein Mitglied des Ausschusses hatte den Fall zu unteruchen und wies die Meisterin auf zu erwartende hohe Geldstrafen hin.

Zwanzig Mark Geldstrafe und 100 Mark mehr verdient, das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein.

Freisprüche.

In dem Prozeß gegen Frau Anna Gebauer und Genossen hielt der Staatsanwalt nur die Anklage, soweit es sich um Betrug handelte, aufrecht und beantragte im übrigen die Freisprechung sämtlicher Angeklagten. Das öffentliche verkündete Urteil lautete auf völlige Freisprechung, weil das Gericht nicht die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten gewinnen konnte.

Ein Rauferei.

Im Oktober v. J. waren dem Generalkommando in Breslau zwei anonyme Schreiben zugegangen, in denen darüber Klage geführt wurde, daß in einem hiesigen näher bezeichneten Restaurant drei Wirtinnen allabendlich Konzerte anstünden, obgleich hierzu gar keine Erlaubnisvorlage vorliege, weil in Breslau genügend Musikanten vorhanden seien.

Noch ein Gastspiel im Circus Paris.

Die Vorstellung wurde, wie man schon voraussagen konnte, der bekannte Zirkusdirektor Gustav Scharfstein am 10. Mai v. J. ab, für lange Zeit ausbleibend, nur, eine ganz bedeutende Leistung vorzuführen. Scharfstein hat für seinen Circus einen Schicksal erlitten, das der Höhe der Schicksalsgeschicke voll ist.

Veränderung der Preise.

Die Preise für verschiedene Waren sind in den letzten Tagen wieder etwas gestiegen, was auf die allgemeine Marktlage zurückzuführen ist.

Die Schicksale der Soldaten.

Die Berichte über die Schicksale der Soldaten sind weiterhin düster. Viele von ihnen sind in Gefangenschaft geblieben, andere sind vermisst oder als tot gemeldet.

gelochtes Apfelholz. Eine Wohnung in der Palmstraße ist am 24. April, abends, mittels Nachschlüssel geöffnet worden und es sind daraus 3 Hemden, gezeichnet N. P., 3 Bettlaken ohne Zeichen, 1 Paar hohe schwarze Schnürschuhe, 1 Tischstuch, etwas Zucker, etwas Spiritus, Johann Kohle und Holz gefohlen worden.

Verkehrsunfall. Auf dem Dominium Seerbeutel ist am Donnerstag, nachmittags kurz nach 3 Uhr, eine 35 Jahre alte Arbeiterin der Gellhornstraße, die auf dem Dominium an einer Heberschrotmaschine beschäftigt war, schwer verunglückt.

Ein Schlag getroffen brach am Donnerstag, mittags, auf der Neuen Lützenstraße eine unbekannte Frau zusammen und verschied alsbald. Die Leiche wurde, da man inzwischen ermittelt hatte, daß es sich um die 57 Jahre alte Witwe Anna Knefel von Brüderstraße 73 handelte, mit dem Leichenwagen in ihre Wohnung geschafft.

Rechtliche Angelegenheiten. Vermutlich eine mit dem letzten Hochwasser angeschwemmte weibliche Leiche ist Ende März bei Naußig, Kreis Guben, ans der Ober gelandet worden. Es handelt sich anscheinend um eine dem Arbeiterstande angehörende Frau von kräftiger Gestalt, deren Alter nicht mehr festzustellen war.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Städt. Oper. Heute abend 7 1/2 Uhr "Feuersnot", darauf "Verjüngelt". "Feuersnot" ist seit 1903 im Stadttheater nicht mehr gegeben worden und ist die letzte Neueinführung, welche das Stadttheater in dieser Spielzeit heraufbringt.

Opernhaus. Herr Hofkapellmeister Carl Clewing spielt heute abends den Welt in "Die Journalisten". Sonntags nachmittags Gastspiel Clewing als Flemming in "Flachsmeß als Richter".

Opernhaus. Heute Freitag "Die Gardsfarjita". Samstag abend "Das Fräulein vom Amt". Sonntag nachmittags "Der Graf von Sulewsky".

Opernhaus. Heute Freitag "Die Gardsfarjita". Samstag abend "Das Fräulein vom Amt". Sonntag nachmittags "Der Graf von Sulewsky".

Opernhaus. Heute Freitag "Die Gardsfarjita". Samstag abend "Das Fräulein vom Amt". Sonntag nachmittags "Der Graf von Sulewsky".

Opernhaus. Heute Freitag "Die Gardsfarjita". Samstag abend "Das Fräulein vom Amt". Sonntag nachmittags "Der Graf von Sulewsky".

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Statistik der Krankheiten im Kreis. In der Woche vom 16 bis 22. April erkrankten an Diphtherie: in Kellmühle 1 Person, in Kellmühle 2 Personen, an Scharlach: in Kellmühle 1 Person, an Typhus: in Kellmühle 1 Person, an Paratyphus: in Kellmühle 1 Person, an Tuberkulose: in Kellmühle 1 Person, an Scharlach: in Kellmühle 1 Person, an Typhus: in Kellmühle 1 Person, an Paratyphus: in Kellmühle 1 Person, an Tuberkulose: in Kellmühle 1 Person.

Sobe-Theater.

Das 154. gezeichnete Stück ist ein Spiegelbild des damaligen politischen Zustandes und gilt heute als das beste deutsche Schauspiel. Von den Figuren, die es birgt, hat aber nur der Hauptcharakter lebendiges Leben behauptet.

allein zeigten sich die Darsteller in der Komik besser zukuft als in der Positiv. Das Publikum bedachte den Gast bei offener Szene mit Beifall und mehrere Blumenkinder durften ernten.

Schlesien und Posen.

Deutsch-Rastowik, 27. April. Frauenversammlung. Am Montag fand hier eine öffentliche Frauen-Versammlung statt, in der Genossin Frieda Wulff-Breslau über Rechte und Pflichten der Kriegervfrauen sprach.

Stettin, 28. April. Ein tödlicher Unfallsfall ereignete sich gestern abend in Voberröhrsdorf. Der Wächter der ehemals Glaserischen Wirtschaft, Mühlentischer Gekner, war auf dem Felde beschäftigt, als ihm auf dem rechten Arm gelähmten Manne die Pferde durchgingen.

Remberk, 28. April. Mit über hundert Jahren gestorben. In Königsweide starb am Ostermontag im Alter von hundert Jahren und sieben Monaten der Bauernauszügler Johannes Felgenhauer.

Krakau, 28. April. Wo noch Getreide verbleibt gehalten wird, zeigte eine am Montag vorgenommene Revision der Getreidevorräte in Lugkniß und Sagar. In ersterem Orte fand man bei dem Landwirt Marko im Hofstall verrottet etwa dreizehn Zentner Roggen vor.

Hindenburg, 28. April. Verdorrene Lebensmittel. Wir lesen in bürgerlichen Blättern: Die Kriminalpolizei hat 22 Säcke mit Wurst- und Räucherwaren und 37 Kisten mit Fleischkonserven beschlagnahmt, die von einer Berliner Firma an einen hiesigen Händler geliefert worden waren.

Die Wut könnte einen paden, wenn man so etwas lesen muß. Die Herren Spekulanten warten mit dem Verkauf so lange als nur irgend möglich, um noch mehr Geld dabei zu verdienen. Wenn dabei Lebensmittel vernichtet werden, dann ist der Schaden für sie nicht groß, denn die noch genießbaren müssen um teurer bezahlt werden.

Deuthen, 28. April. Erderschütterung. Eine starke, mehrere Sekunden währende Erderschütterung wurde am ersten Osterfesttag abends 7 1/2 Uhr beobachtet. Sie war in Kosberg v. J. bestia, daß in den Stuben die Möbel schwanken und in den Häusern die Fenster klirren.

Wilsch, 28. April. Das Opfer einer Sturvergiftung wurde der Materialienverwalter Alfred Gombiga von der Fürstengrube. Er hatte sich durch eine verdorrene Schere eine Verletzung der linken Hand zugezogen und schenkte der Wunde keine Beachtung.

Abnigkette, 28. April. Im Lämpel ertrunken. Am Mittwoch, zwischen 8 und 9 Uhr vormittags, ertrank der 12 jährige Schulknabe Kubnert von hier, Feldstraße 48 wohnhaft, in dem zwischen Königsgrube und Bismarckgrube gelegenen Lämpel.

Politische Uebersicht.

Einführung der Zuckerkarte in Baden. Ab 1. Mai nimmt eine neben dem Statistischen Landesamt in Karlsruhe errichtete Vermittlungsstelle für Zucker ihre Tätigkeit auf. Sie vermittelt den Verkehr zwischen der Reichszuckerstelle und den badischen Kommunalverbänden.

"Ankäufer der Röhre" aus Bayern. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Wie überall, so gibt es auch hier nach Einführung von Höchstpreisen nur noch "ausländischen" Röhre. Um nur den wenig glaubhaften Behauptungen der Händler auf den Grund zu gehen, nach denen die Produktion in Deutschland eingestellt sei, wurde von Konsumtenteile eine Anfrage an die Lieferanten in Remden (Allgäu) gerichtet.

Verhaftung des Vertriebsleiters in England. Am Ostermontag sollte, wie über Holland gemeldet wird, auf dem Dampfer Equax eine große Landung gegen die Kriegsvorgänger stattfinden. Sie war jedoch erlosch, wurde aber schließlich verhindert, weil die Regierung ernste Anzeichen für die Verhaftung des Vertriebsleiters der Dampfer "Equax" sah.

Genossen! Agitiert überall für die Arbeiterpresse!



